

Der Wellenreiter

Handeltägliche Frühausgabe

Montag, den 27. April 2009

Bei den Einschätzungen ergibt sich keine Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	10.03.	S&P 500 in Keil am Widerstand 875/77 Punkte, Bankensektor mit relativer Schwäche
Anleihen	neutral	11.03.	IntermarkETFaktoren belasten, „Bernanke-Put“ vor weiteren Tests
US-Dollar	neutral	30.03.	US-Dollar-Index mit tieferem Hoch
Erdöl	neutral	19.01.	Verengung der Handelsspanne vor Ausbruchsbewegung
Edelmetalle	bullish	24.11.	Schulbuchmäßiger Pullback

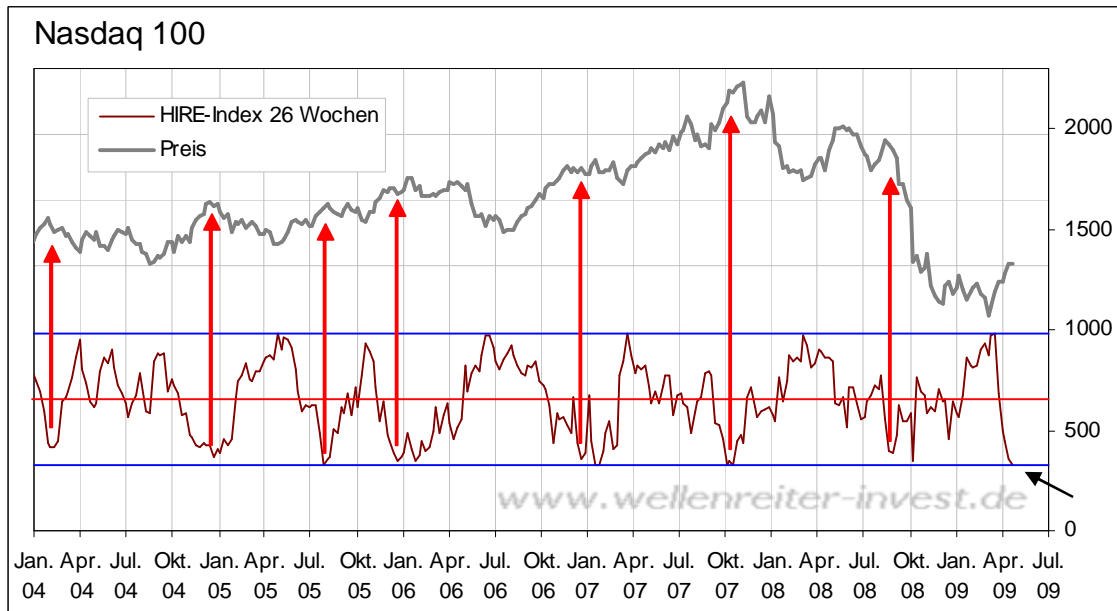
Da sich Alexander Hirsekorn z. Zt. im Urlaub befindet, erfolgt der Überblick über die einzelnen Märkte gleich anschließend.

Aktien

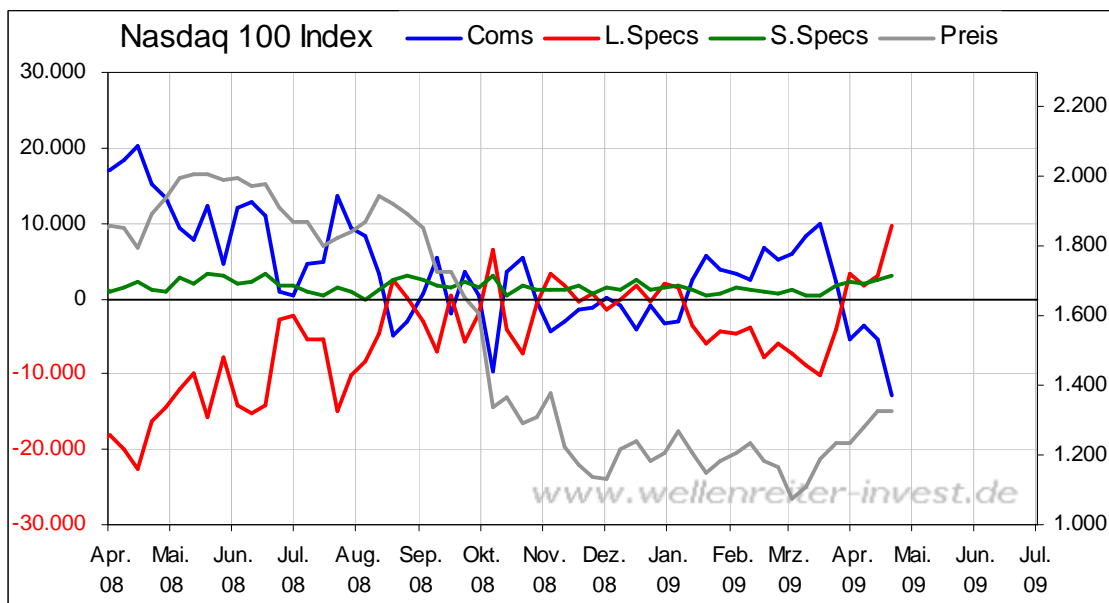
Wir zeigten in der vergangenen Woche anhand einiger internationaler Indizes, dass ein weiterer Anstieg der Märkte um etwa 12 bis 15 Prozent die für uns wahrscheinlichste Option darstellt. Für den S&P 500 wäre dies das Erreichen der Marke von ca. 950 Punkten (blaue Linie.)



Doch bereits in der vergangenen Woche erreichte uns ein erster „Warnschuss“ aus Richtung der Commitment of Traders-Daten. Unser HIRE-Index erreichte beinahe das untere Extrem. Dies bedeutete in der Vergangenheit, dass das weitere Aufwärtspotential begrenzt ist. Die aktuellen Zahlen bestätigen und verstärken dieses Bild: Der untere Extrempunkt wurde erreicht (schwarzer Pfeil).



Es sind nicht so sehr die US-Kleinspekulanten, sondern in erster Linie die Commercials, die für dieses Bild sorgen. Die Commercials haben die Rallye dazu genutzt, ihre Netto-Long-Position von Mitte März in eine Netto-Short-Position umzuwandeln.



Und das an einer Stelle, die charttechnisch einen deutlichen Widerstand verspricht (November-Hoch 2008 und fallende 200-Tages-Linie; siehe Pfeil).

Nasdaq 100 Tageschart



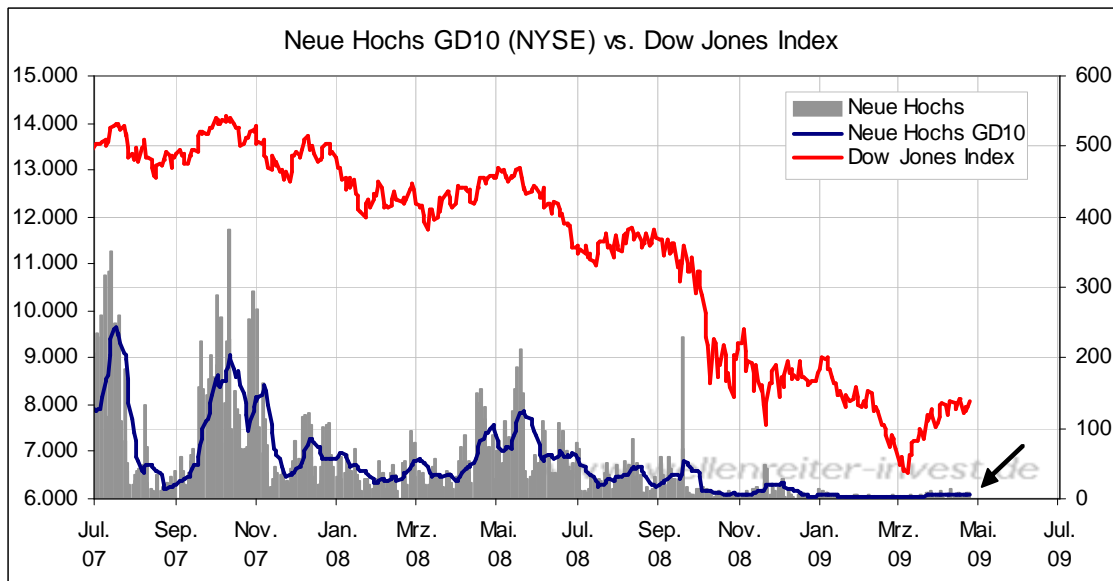
Der Ein-Jahres-GD (grün) verläuft bei etwa 1.500 Punkten. Der Gedanke liegt nahe, dass ein Restpotential im S&P 500 von 12 bis 15 Prozent und nur noch geringes Anstiegspotential im Nasdaq 100 dafür sorgen müsste, dass der Nasdaq 100 gegenüber dem S&P 500 seine relative Stärke verlieren sollte.

In der Tat stellt sich der Ratio Nasdaq 100/S&P 500 jetzt ein Widerstand entgegen (rote Linie), der die bisherige Aufwärtstendenz der Ratio bremsen könnte.



Sollte der Nasdaq 100 beginnen, relativ zum S&P 500 zur Schwäche zu neigen (was er noch nicht macht), wäre dies ein Zeichen für eine Herausnahme des Risikos aus den Märkten und damit insgesamt ein negativer Indikator.

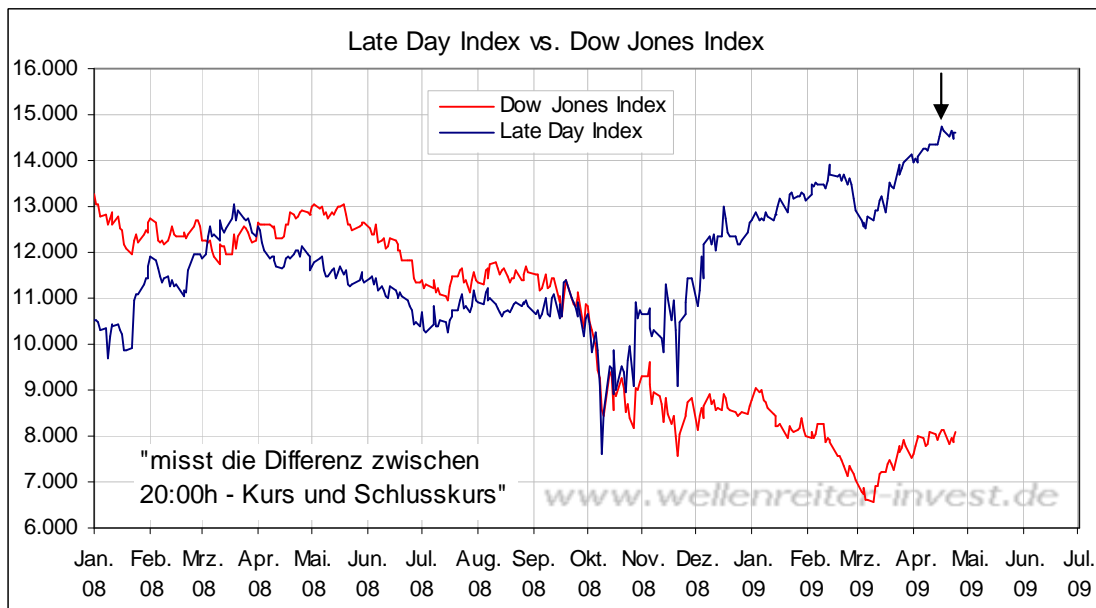
Was diese Rallye weiterhin zu einer für einen neuen Bullenmarkt atypische Bewegung macht, ist die geringe Zahl neuer Hochs (siehe Pfeil).



Ein neuer Bullenmarkt wird üblicherweise von einem Sektor angeführt, der nicht der Favorit der vorhergehenden Bewegung war. Aus einem solchen Sektor kommen dann üblicherweise die ersten neuen 52-Wochen-Hochs. In der aktuellen Bewegung seit März, die einige Indizes um 30 Prozent oder mehr ansteigen ließ, ist nichts von dem zu sehen. Die Zahl der neuen Hochs an der NYSE übertraf seit dem Tief am 9. März erst dreimal die 10er Marke. Zum Vergleich: Nach dem Tief im März 2003 kam es zu einem Anstieg – nach etwa 40 neuen Hochs am Tiefpunkt – auf mehr als 200 neuen Hochs bereits Ende April 2003. An einem Handelstag Ende Mai 2003 wurden bereits mehr als 400 neue Hochs gezählt.

Insgesamt gab es in 2009 erst vier Handelstage, an denen die Zahl der neuen Hochs zweistellig war. Für uns zeigt dies eine Strukturschwäche mit mangelhaftem Führungsverhalten an. Auch der Umstand, dass Märkte im September/Oktober 2008 crashten, ist keine Entschuldigung dafür, dass die Zahl der neuen Hochs derart gering wie aktuell ist. Dies ist für die zukünftige Entwicklung der Märkte ein Belastungsfaktor.

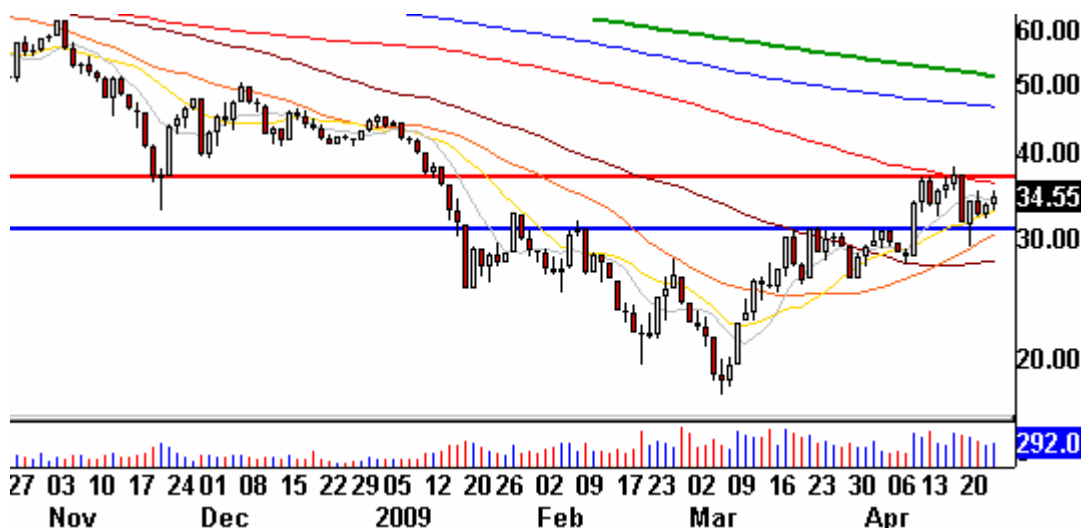
Wir beobachten, dass unser Late-Day-Index, der das Verhalten der Anleger innerhalb der letzten zwei Handelsstunden berücksichtigt, am 17.04. ein Hoch markiert hat (siehe Pfeil nächster Chart).



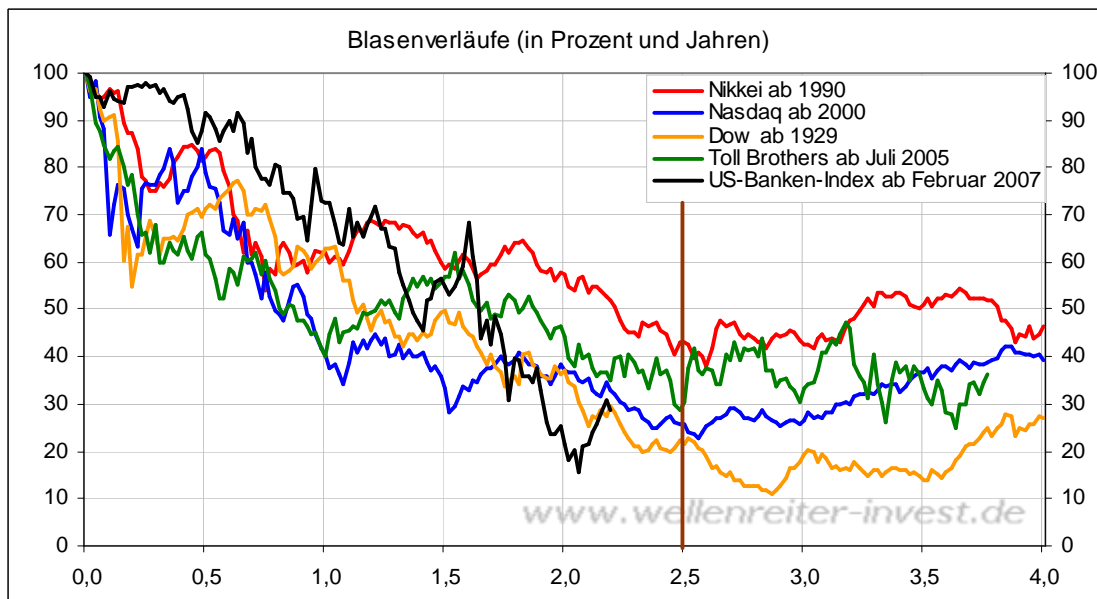
Es scheint so, als ob das smarte Geld zögerlicher wird. Diesen Indikator gilt es bzgl. einer möglichen Fortsetzung des Negativtrends weiterhin zu beobachten.

Der US-Banken-Index zeigt seit dem 17. April relative Schwäche zum Gesamtmarkt. Das ist eine recht neue, aber beachtenswerte Entwicklung. Waren des doch die Banken, die ab dem 9. März relative Stärke zeigten und den Gesamtmarkt mit nach oben zogen. Der Tageschart zeigt, dass der 17. April auch das bisherige Jahreshoch im Bankenindex markiert.

US-Banken-Index Tageschart



Sollte dieses nicht bald überwunden werden, so droht schon bald die Erfüllung des Versprechens aus dem Blasenverlaufvergleich mit der Ausbildung eines zweiten Tiefs im Sommer (nächster Chart).



Die US-Hausbauer zeigen hingegen eine konträre Entwicklung. Der Dow Jones Hausbau-Index (DJUSHB) hat wichtige gleitende Durchschnitte (u.a. 200 Tage- und 1-Jahres-GD) überwinden können.

US-Hausbau-Index Tageschart



Fazit: Während die Hausbauer offensichtlich von den immer noch niedrigen US-Hypothekenzinsen profitieren, scheint der Gesamtmarkt allmählich in schwereres Fahrwasser zu geraten. Jedenfalls gibt der HIRE-Index auf den Nasdaq 100 ein entsprechendes Warnzeichen von sich. Die Marktstruktur ist im Hinblick auf die Zahl der neuen Hochs nicht gesund. Hier hätte sich in den vergangenen Wochen eine ganz andere Dynamik entwickeln müssen, um von einem neuen Bullenmarkt sprechen zu können. Wir erkennen aber durchaus an, dass der Markt noch Kraft für einen – vorerst letzten - Schub nach oben haben sollte und bleiben bei unserer bullishen Markteinschätzung.

Anleihen

Aktuell wird weiterhin Kapital aus Anleihen abgezogen und in den Aktienmarkt umgeschichtet. Die Rendite der 10jährigen US-Anleihen steigt entsprechend (momentan bei knapp drei Prozent).

Rendite auf 10jährige US-Anleihen Tageschart

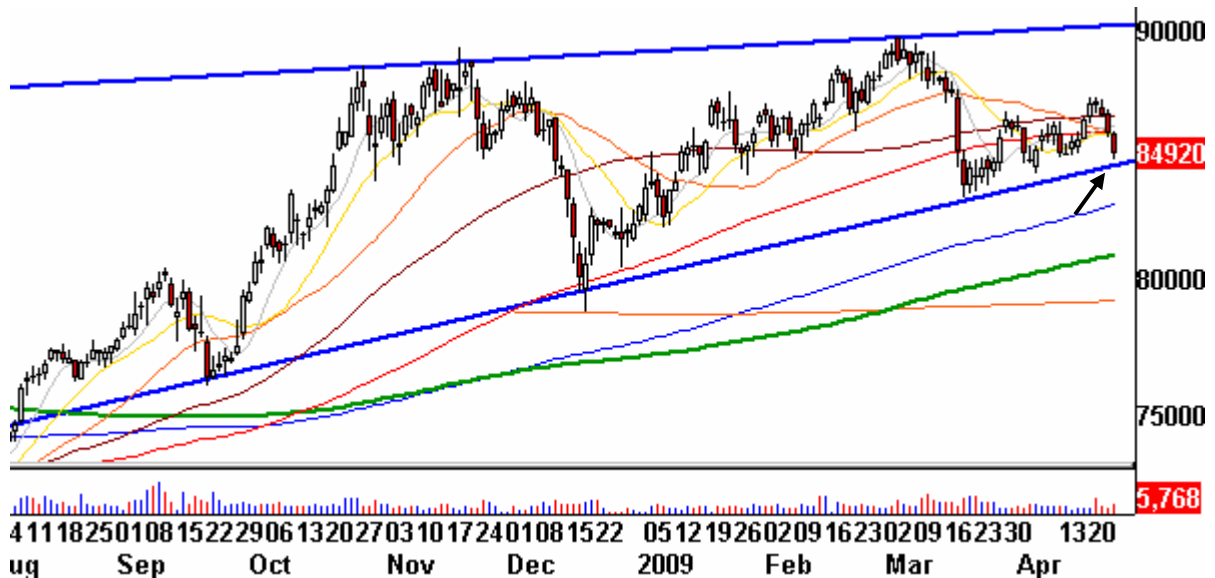


Charttechnisch bildet sich ein Dreieck aus, dass der Niedrigzinspolitik von Ben Bernanke gefährlich werden könnte. Offensichtlich bewirkt der Direktkauf von US-Staatsanleihen nicht, dass die Anleihen steigen – im Gegenteil). Die „Rubikon-Linie“, die aus Bernankes Sicht nicht überschritten werden dürfte, ist die Drei-Prozent-Marke. Geschähe dies, so würde es in den Medien heißen, dass sein Direktkaufprogramm ein „Schuss in den Ofen“ gewesen sei. Schon in der kommenden Woche dürfte sich erweisen, was die Drei-Prozent-Marke Wert ist. Wir bleiben hier bei unserer neutralen Einschätzung.

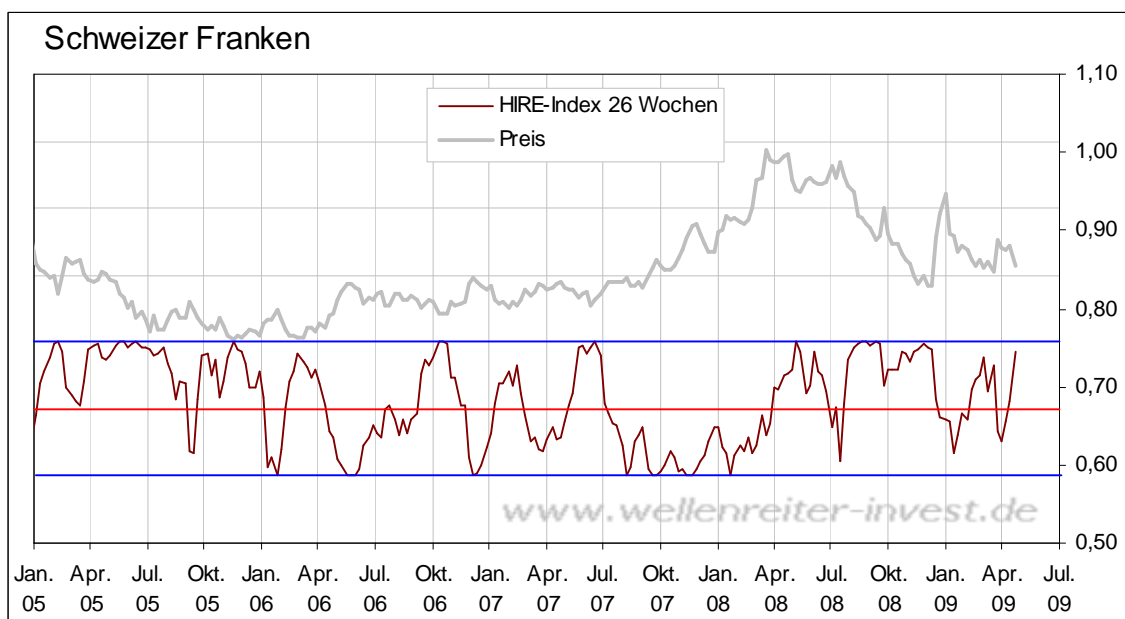
Devisen

Der US-Dollar-Index bietet charttechnisch ein interessantes Bild. Er ist derzeit im Begriff, seinen dritten wichtigen Hochpunkt (und dabei zum ersten Mal ein niedrigeres Hoch) zu markieren.

US-Dollar-Index Tageschart

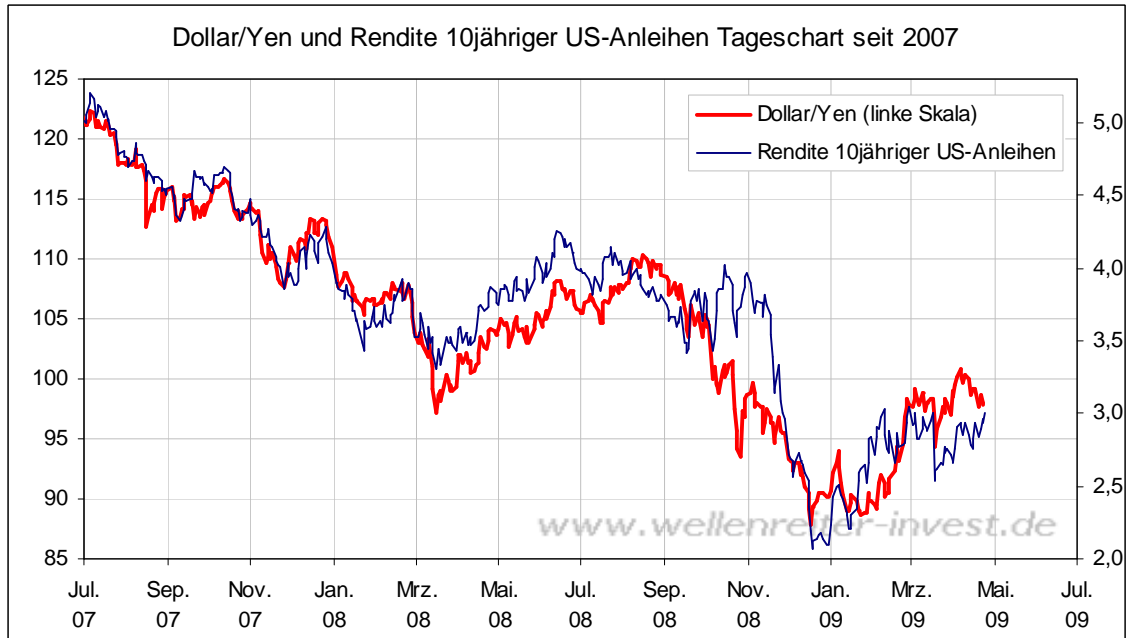


Einen Bruch der unteren blauen Linie (siehe Pfeil) halten wir zunehmend für wahrscheinlicher. Einen guten „Track Record“ zeigt der HIRE-Index für CHF/USD an. Immer dann, wenn der HIRE-Index in den vergangenen Jahren ein oberes Extrem markierte, bildete CHF/USD zumindest temporär einen Boden aus.

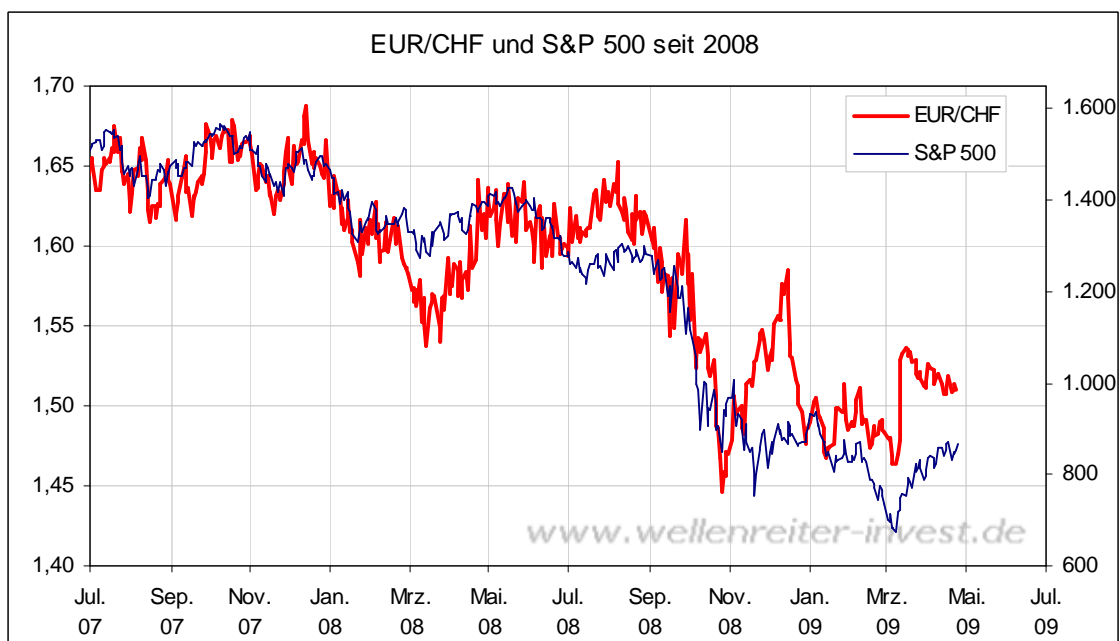


Aktuell befindet sich der Index kurz vor der Markierung eines solchen Extrems. Dies spricht für eine Fortsetzung der Schwäche des US-Dollars gegenüber dem CHF.

Der Dollar ist auch gegenüber dem Yen in den vergangenen Tagen deutlich gefallen.



Aus dem Zusammenhang zwischen Dollar/Yen und der Rendite der 10jährigen US-Anleihen geht hervor, dass eine solche Entwicklung meist auch die Renditen unter Druck setzt. Das bedeutet, dass die weiter oben gezeigte Marke von Drei Prozent für die Rendite 10jähriger US-Anleihen zunächst nicht überwunden werden sollte. Dies würde mit einem zu weiteren Anleihe-Direktkäufen entschlossenen Ben Bernanke konform gehen. Ein nicht zu unterschätzendes Negativ-Zeichen für die Aktienmärkte ist übrigens die Korrelation zwischen Euro/Schweiz und S&P 500 (nächster Chart).



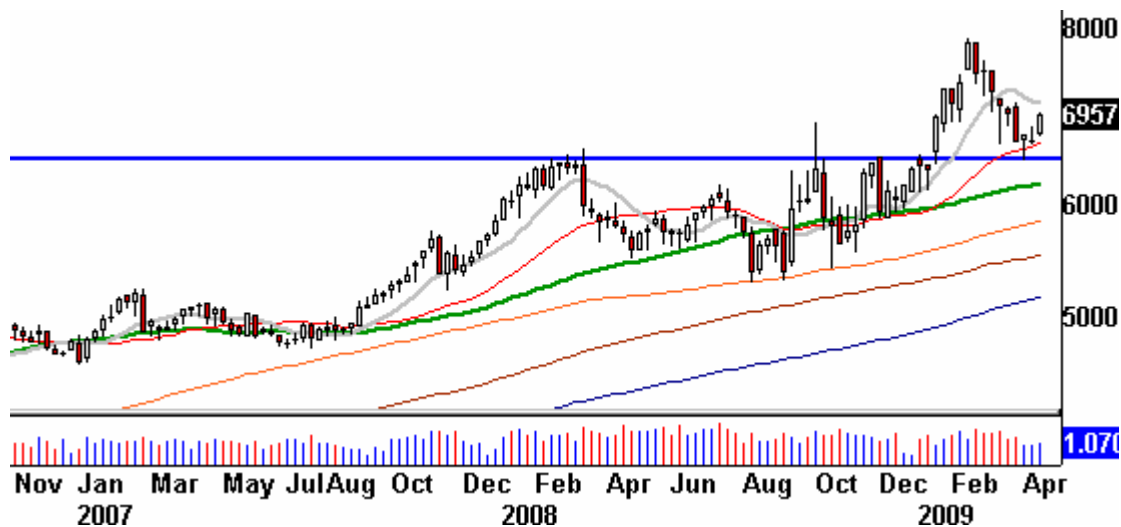
Ein bereits seit mehr als einem Monat fallender Euro/Schweiz ist ein Indiz mehr für unsere These, dass das weitere Aufwärtspotential an den Aktienmärkten begrenzt ist.

Fazit: Während wir noch in der vergangenen Woche von einem sich möglicherweise entwickelnden weiteren Aufwärtsschub für den US-Dollar-Index gesprochen hatten, hat sich die Situation seither beinahe umgedreht. Die Wahrscheinlichkeit eines charttechnischen Durchbruchs nach unten ist für den US-Dollar-Index größer geworden. Dies hilft Franken, Yen und – etwas abgeschwächt – auch dem Euro. Insgesamt ist eine wieder zunehmende Nachfrage in Währungen, die als stabile Häfen gelten (wie CHF) erkennbar. Wir bleiben für den US-Dollar-Index noch neutral eingestellt; können uns aber vorstellen, dass wir die Einschätzung abhängig von charttechnischen Verläufen (z.B. Bruch der weiter oben gezeigten blauen Linie im US-Dollar-Chart) im Laufe der Woche auf bärisch verändern.

Edelmetalle

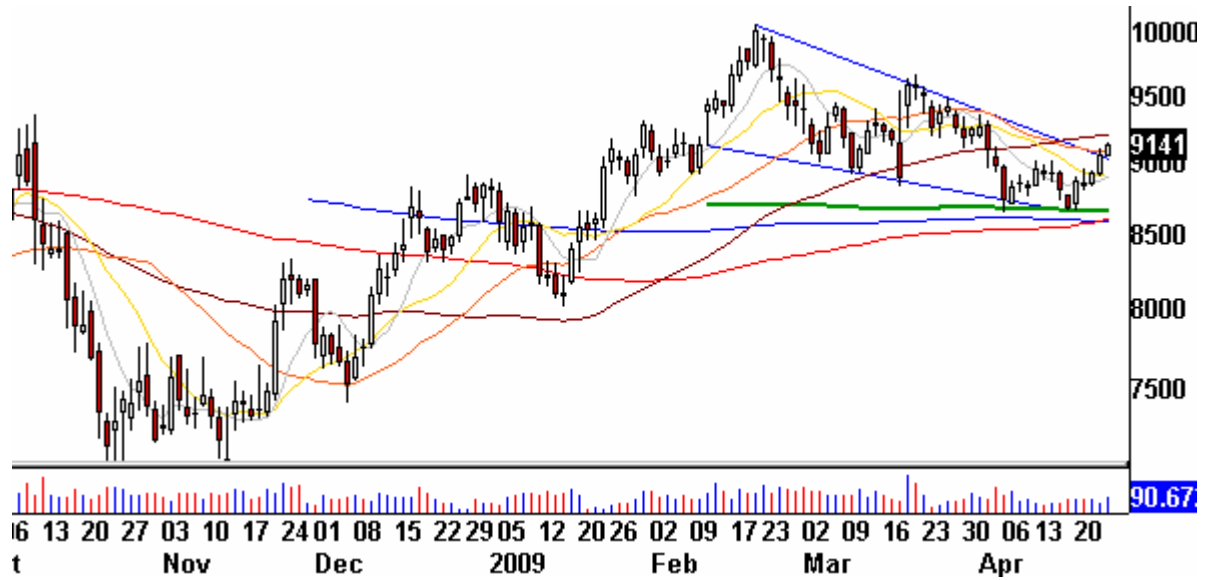
Hier hat sich im Vergleich zu unserer Analyse vom Freitag nur eins verändert (und gleichzeitig verbessert): Die Goldaktien haben die Woche deutlich positiv abgeschlossen. Insgesamt verläuft die Entwicklung des Goldpreises fast schulbuchmäßig. Gold in Euro (nächster Chart) hat einen Pullback auf die Ausbruchslinie (blau) vollzogen und steigt seitdem.

Gold in Euro Wochenchart



Gold in US-Dollar hat im Rahmen einer Konsolidierungsformation („fallender Keil“) ein Doppeltief genau auf dem 1-Jahres-GD (grün) ausbilden können.

Gold in US-Dollar Tageschart



Am Donnerstag/Freitag drehte auch die HUI/Gold-Ratio.

HUI/Gold-Ratio Tageschart

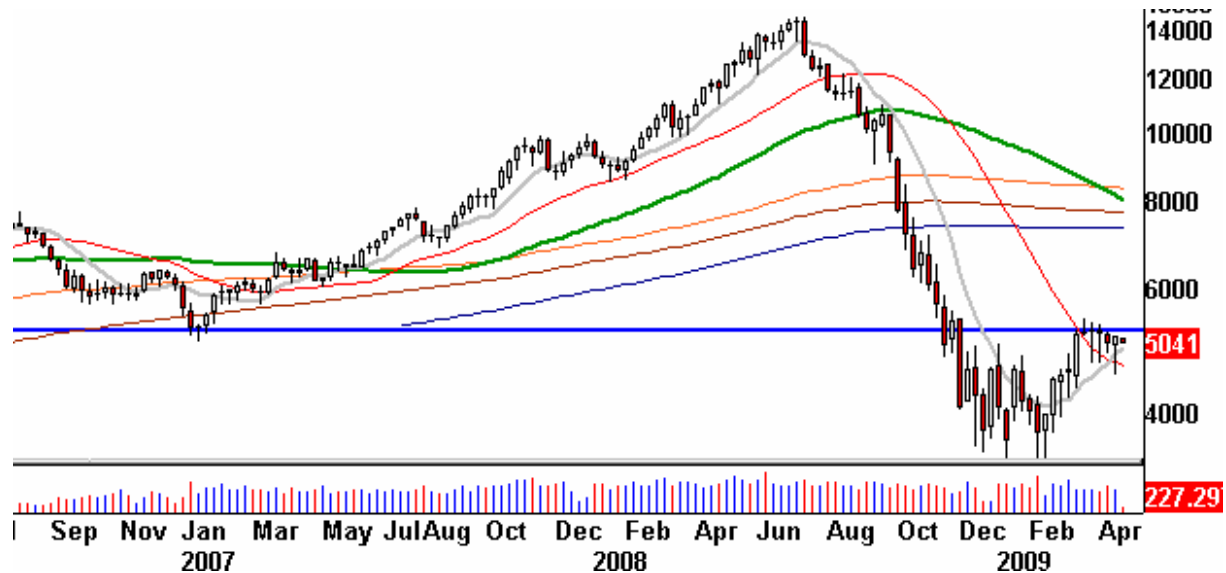


Fazit: Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle.

Energie

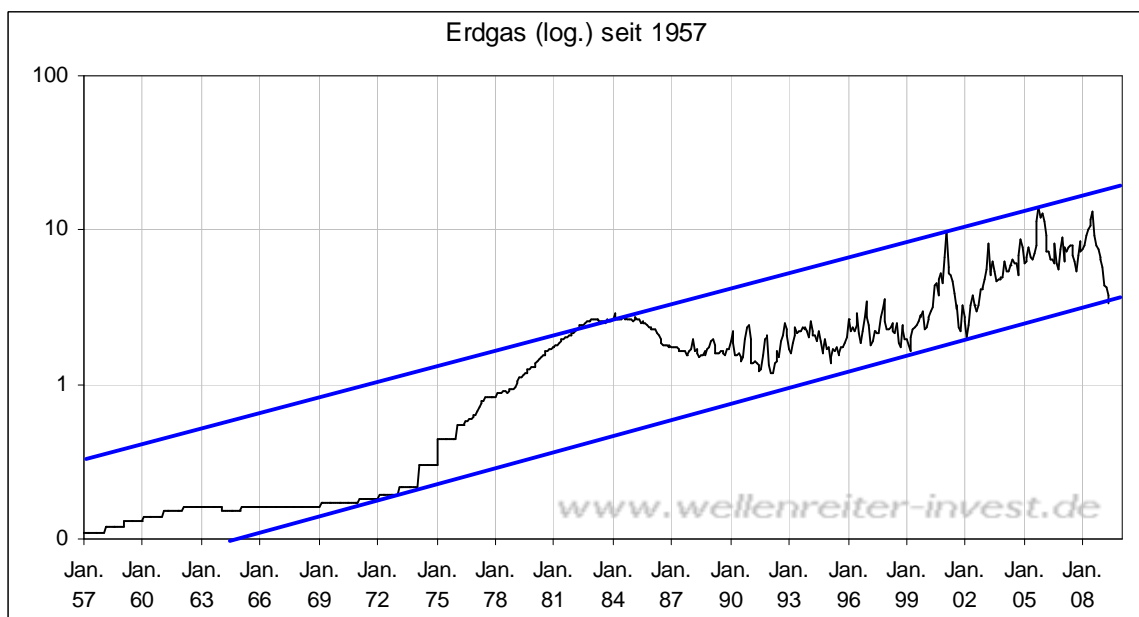
Dem Ölpreis ist es noch immer nicht gelungen, den Widerstand im Bereich von 51 bis 53 US-Dollar (blaue Linie) zu überwinden.

Crude Öl Wochenchart



Inwieweit die Kraft für die Überwindung dieser Marke ausreicht, hängt auch vom Verhalten des US-Aktienmarktes ab. Sollte der US-Aktienmarkt sein Potential so gut wie ausgeschöpft haben, würde auch ein weiterer Anstieg des Ölpreises unwahrscheinlicher.

Für US-Erdgas bleiben wir auf Basis unseres Langfristcharts bei unserer Meinung, dass auf dem aktuellen Preisniveau demnächst eine Bodenbildung beginnen dürfte.



Die Abwärtsbewegung bekommt jetzt panikartige Züge, nachdem in der vergangenen Woche eine weitere wichtige Marke (3,50 Dollar; blaue Linie) gefallen ist.

US-Erdgas Tageschart

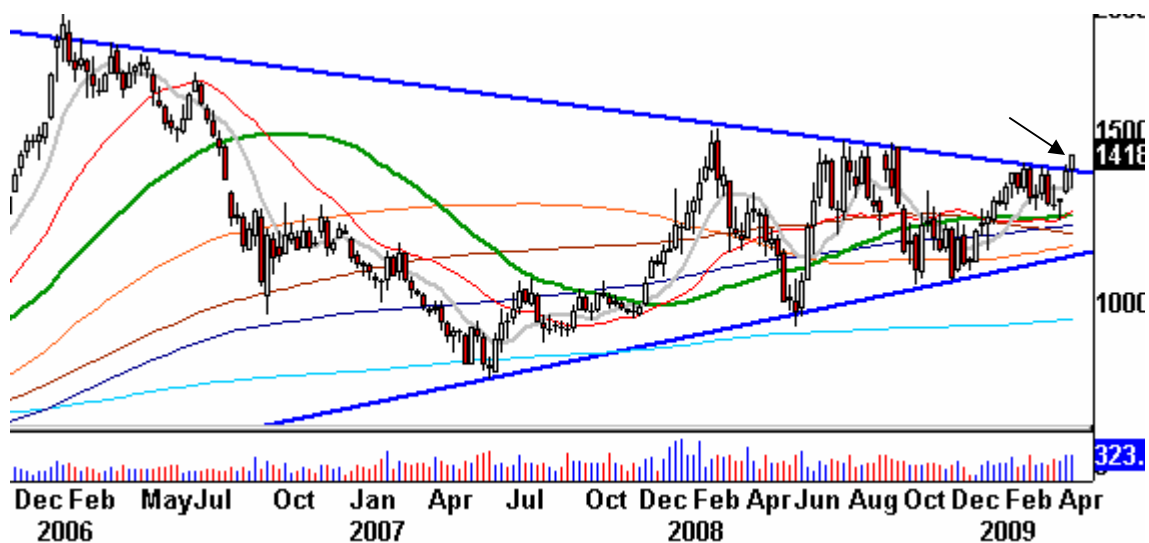


Eine solche Panik deutet an, dass sich die Abwärtsbewegung zumindest vorläufig einem Höhepunkt nähert. Nach gelungener Bodenbildung – möglicherweise in Form einer W-Formation – sollte sich der US-Erdgasmarkt erholen.

Agrar/Fleisch

Zucker konnte am Freitag deutlich zulegen und befindet sich bereits oberhalb der Ausbruchslinie.

Zucker Wochenchart



Der Ausbruch aus dem großen Dreieck würde bei einer Überwindung der Marke von 15 Cents pro US-Pfund angesprochen werden.



Zucker dürfte seine Aufwärtsbewegung weiterhin fortsetzen.

Zu den Märkten.

1,72 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,3 Mrd., das Abwärtsvolumen 409 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 76% vom Gesamtvolumen. 3 neue Hochs standen 2 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.076 Punkten um 119 Zähler höher (+1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 866 Punkten um 14 Zähler höher (+1,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.694 Punkten um 42 Punkte (+2,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 3.138 Punkten (+0,9%).

Größte Gewinner: Goldminen, Hausbau; Größte Verlierer: Broker

Der T-Bond Future endete bei 124,07 Punkten (125,07).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,92 Punkten (86,52).

Crude Öl notiert aktuell bei 51,55 (49,06) und Erdgas bei 3,29 Dollar (3,37).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 914 Dollar/Unze (912). Gold in Euro ist bei 690.

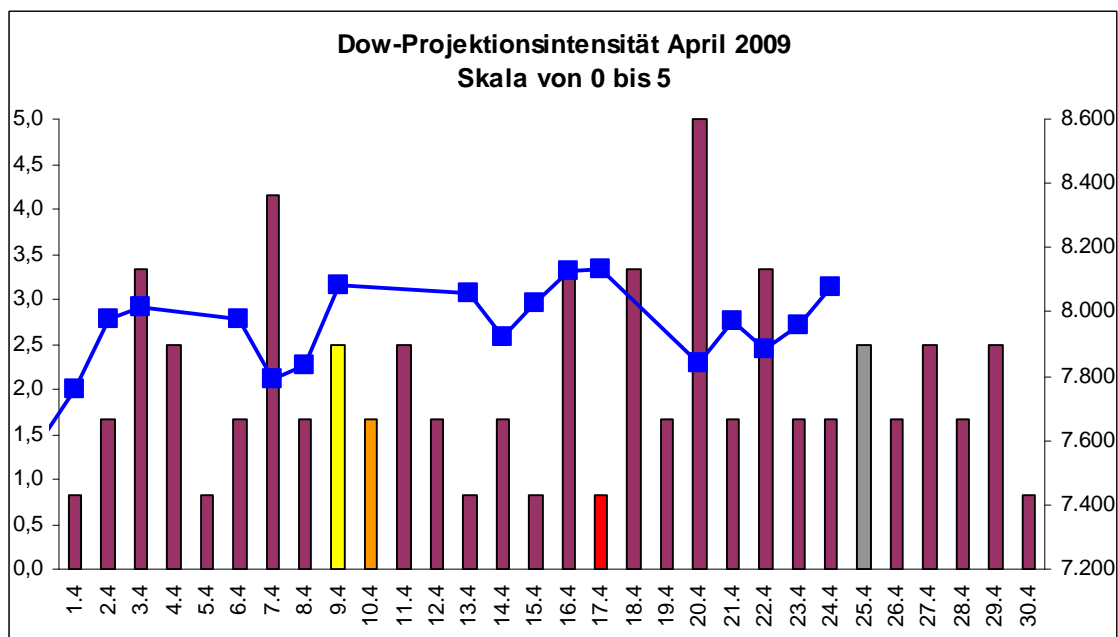
Silber befindet sich bei 12,92 Dollar (12,80).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 6,9% auf 311 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 126 Punkten. Newmont Mining gewann 256 Cent und endete bei 41,29 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,9% auf 36,82 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 36,80 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,65. Die OEX-PCR endete bei 1,14. Der ISE schloss mit 133.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 07.04.; Zeitprojektionsstage: 07.04., 20.04.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Luft für die Aktienmärkte wird dünner. Die Gefahr, dass der S&P 500 – ähnlich wie Ende Januar/ Anfang Februar (schwarze Pfeile) - ein Doppelhoch ausbildet, steigt mit dem heutigen Einbruch der Futures an.

S&P 500 Tageschart



Eine Unterschreitung des Tiefs vom vergangenen Montag (830 Punkte) würde die Ausbildung eines Doppelhochs vervollständigen. Hingegen würde eine Überwindung der Marke von 870 Punkten (blaue Linie) den Weg für einen Anstieg auf 950 Punkte frei machen. Es wäre aus saisonaler Sicht überraschend früh, wenn die Aktienmärkte ihre Aufwärtsbewegung jetzt abbrechen würden. Die Ausrufung der Schweinegrippe durch die US-Heimatschutzbehörde zum nationalen Risiko und die Angst vor einer Pandemie bleibt nicht ohne Eindruck. Eine Lahmlegung des öffentlichen Lebens wie in Mexiko City würde den Rezessions- und Deflationsdruck sicherlich verstärken.

Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung, würden diese Einschätzung jedoch bei einem Fall des S&P 500 unter die 830-Punkte-Marke überdenken. Schlüsselsektor bleibt – wie oben beschrieben – der US-Bankenindex.

Absacker

Die FAZ über die Goldkäufe Chinas.

<http://tinyurl.com/cb3qpu>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.